

Das *Bischöfliche Hilfswerk Misereor* ist Teil der Kirchlichen Entwicklungsarbeit. Von den aktuellen Einnahmen für die Internationalen Hilfsprojekte stammen 81 Mio. Euro (54 %) aus dem Etat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, 58,1 Mio. Euro sind (55,3 Mio.) Spenden und (2,8 Mio.) Zinsen (38,7 %). 10,9 Mio. Euro (7,3 %) stammen aus Kirchlichen Haushaltsmitteln.

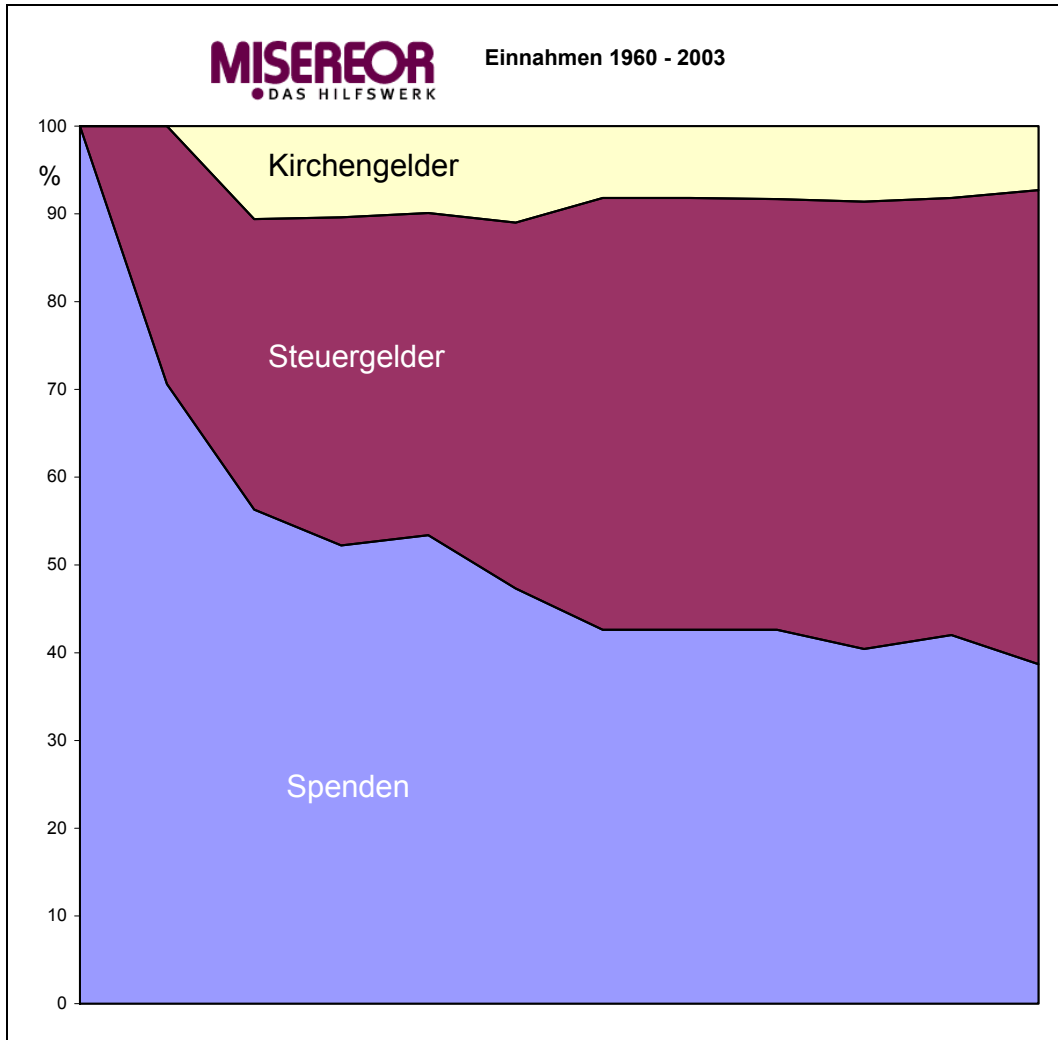
Diese Verteilungen in den Finanzierungen haben sich über die Jahre entwickelt. 1960 waren es nur Spendeneinnahmen, ab 1965 sind es auch Steuergelder und ab 1970 flossen dann auch kirchliche Haushaltsmittel.

Seit 1990 haben sich diese Verteilungen in ihren Größenordnungen erhalten: Staat 50 %, Spenden 42 %, Kirchenmittel 8 %. Nach 2000, als sowohl die Steuergelder und die kirchliche Zuschüsse reduziert wurden, sind in 2003 die öffentlichen Mittel wieder gestiegen, die kirchlichen Mittel weiter gesunken. □

*Anmerkung:*

Es ist bemerkenswert, dass ein christliches katholisches Hilfswerk - bei dem es vor Ort recht schwierig sein dürfte, den Aspekt der humanitären Hilfe von dem der christlichen Mission zu trennen - überwiegend aus Steuergeldern finanziert wird.

Die Annahme, dass ein Bischöfliches Hilfswerk sich vornehmlich aus Bischöflichen Mitteln finanziert, trifft nicht zu. Das Werk hat seine Bezeichnung, weil es im *Namen und Auftrag* der deutschen katholischen Bischöfe tätig ist. □



Jahr	Einnahmen (in Millionen Euro) aus				in %		
	Spenden/Zinsen	Steuergelder	Kirchengelder	Summe	Spenden	Staat	Kirche
1960	22,54	0	0	22,54	100	0	0
1965	27,29	11,34	0	38,63	70,6	29,4	0
1970	29,64	17,43	5,57	52,63	56,3	33,1	10,6
1975	38,43	27,49	7,67	73,58	52,2	37,4	10,4
1980	57,08	39,14	10,58	106,80	53,4	36,7	9,9
1985	61,58	54,32	14,31	130,20	47,3	41,7	11,0
1990	62,55	72,20	12,11	146,86	42,6	49,2	8,2
1995	66,12	76,34	12,78	155,24	42,6	49,2	8,2
1998	66,02	76,04	12,78	154,83	42,6	49,1	8,3
1999	60,90	75,93	12,78	148,80	40,4	51,0	8,6
2000	61,68	73,12	12,11	146,91	42,0	49,8	8,2
2003	58,10	81,00	10,90	150,00	38,7	54,0	7,3

Quelle: Jahresberichte 1998, 2000 und 2003